

Miscellen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **20 (1844)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In unserer appenzellischen Mundart hat sich das Wort tüff für tief fortwährend erhalten. In Uebereinstimmung damit, und weil wir überhaupt dafür halten, die Rechtschreibung der Eigennamen sollte nicht verändert werden, möchten wir den alten Namen Tüffen vorziehen. Jedenfalls wollen uns die Namen Teufen und Tiefen durchaus nicht einleuchten, da beide weder historisch noch sprachlich gerechtfertigt werden können und also willkürliche und schlechte Wortbildungen sind.

Anm. d. Red. Wir sind mit dieser Ansicht völlig einverstanden und glauben, daß man zum alten Namen Tüffen zurückkehren sollte, weil nun einmal das sprachlich richtige Tüffe keinen Eingang fände. Jedenfalls beharren wir auf dem ff, wenn auch das f gewöhnlicher ist, indem jenes der allgemeinen Aussprache angemessen ist, und wir billig unsere Eigennamen so schreiben sollen, daß der Fremde sie nach der eingeführten Weise lesen kann. ¹²⁾

(Fortsetzung folgt.)

Miscellen.

Zwei Jünglinge in **Urnäsch**, die sich durch geistige Regsamkeit und warmes Interesse für die Angelegenheiten ihrer Gemeinde auszeichnen, haben im Heumonath und Augustmonath eine Viehzählung daselbst vorgenommen.

Im Heumonath geschah die Viehzählung in den Alpen. Die Zahl der Bergweiden in denselben beträgt 81. Sie gehören 57 Eigenthümern und nehmen ungefähr den dritten Theil der Gemeinde ein.

¹²⁾ Aus diesem Grunde schreiben wir auch Rhoden, weil diese Schreibweise dem Fremden sogleich ganz unzweideutig die richtige Aussprache bezeichnet. Für die übliche Schreibweise Rhoden kennen wir gar keine weder geschichtlichen noch sprachlichen Gründe.

Es befanden sich auf denselben 1456 Stück Hornvieh, die 60 verschiedenen Besitzern gehörten. Unter diesen sind 46 aus Außerrohden, 7 aus Innerrohden und 7 aus dem Toggenburg.

7 derselben besitzen	1 — 10 Stück Vieh.
11 " "	10 — 20 " "
29 " "	20 — 30 " "
10 " "	30 — 40 " "
3 " "	40 — 50 " "

Die Zahl der Ziegen beträgt ungefähr 500, diejenige der Schweine ungefähr 350 Stück.

In den übrigen Theilen der Gemeinde befanden sich 919 Stück Rindvieh, ungefähr 350 Stück Ziegen und wenigstens 100 Schweine. Es ergibt sich demnach folgende Uebersicht:

	Rindvieh.	Ziegen.	Schweine.
In den Alpen	1456 Stück.	500	350
In der übrigen Gemeinde	919 "	350	100
Zusammen	2375 St.	850	450

Dazu kommen ungefähr 80 Pferde und die wenigen Schafe, deren gesammte Zahl nicht 200 beträgt.

In **Stein** wurde die Hausbesuchung vom 6. Mai bis zum 14. Brachmonat gehalten. Es fanden sich 285 Häuser in der Gemeinde, die von 1695 Personen bewohnt wurden. Der Zuwachs seit der Volkszählung von 1842 beträgt 65 Personen. Gemeindegengenossen 621, Beisassen 987, Niedergelassene aus andern Cantonen 80, Fremde 7. Die Zahl der Katholiken ist von 43 auf 32 gesunken.

An der Hausbesuchung in **Wald**, vom 4. — 20. Brachmonat, zählte diese Gemeinde 1481 Einwohner in 234 Häusern. Die Zahl der Einwohner hätte sich demnach seit 1842 um 84 vermindert.

Auf die beiden Bezirke vertheilen sich diese Zahlen, wie folgt:

Schulbezirk Dorf	122 Häuser mit 734 Einwohnern.
„ Fahrenschwende	112 „ „ 747 „

Der Gemeindegengenossen waren 746, der Weisassen 705, der Niedergelassenen aus andern Cantonen 14, der Fremden 13. Zu den Weisassen gehören noch 3 Landsassen. Katholiken 7.

In **Wolfhalden** wurde die Hausbesuchung vom 1. — 16. Heumonath gehalten. H. Pfr. Zürcher zählte in 295 Häusern 2214 Einwohner. Bei der Volkszählung von 1842 waren ihrer 2193 gewesen. Auf die verschiedenen Rohden vertheilt sich diese Bevölkerung, wie folgt:

Aeusere Rohde	. . . 866
Obere oder Kirch-Rohde	1060
Hasle-Rohde	. . . 288.

Der Gemeindegengenossen waren 1130, Weisassen 999, Niedergelassene aus andern Cantonen und Ländern 85.

S. 102. Unsere Landsleute haben am **eidgenössischen Freischieszen** in Basel zusammen 134 Gaben und Prämien gewonnen, deren Nominalwerth sich auf 5397 Schweizerfranken beläuft. Von den 364 Gaben in den Stickscheiben erhielten sie 58 und von den 306 Gaben in den Rehrscheiben 29.

Berichtigung.

S. 104. H. Althauptmann Schefer in Schwellbrunn hat auch 50 fl. zur Saugspritze beigetragen. Einen Althauptmann Frischknecht besitzt Schwellbrunn gegenwärtig gar nicht.

